

Zeitschrift: Frauenbestrebungen
Herausgeber: Union für Frauenbestrebungen (Zürich)
Band: - (1906)
Heft: 10

Rubrik: Kleine Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

handeln, wie dieser Koeller: er fühlte sich zu schwach, das Leben an der Seite der Geliebten durchzukämpfen, das heisst also zu schwach, um für sich und das Kind zu sorgen; denn die Frau, die vorher sich selbst durchbringen konnte, die wird das wohl auch nachher noch zu tun im stande sein. Es ist also nur das Kind, für das mehr gesorgt werden sollte. Und da der Mann dafür im Verein mit der Frau zu schwach ist, so findet er, die Frau sei dafür allein gerade stark genug. Und die Gesellschaft gibt ihm recht und belegt die Frau noch dazu mit Fluch und Bann.

Eine Anklage an jeden Einzelnen ist es weiter, wenn Koeller sagt: „aus meinem Handeln die Konsequenzen ziehen, das habe ich einmal in meinem Leben versäumt, nun — vielleicht weil man es schon gar nicht gewohnt ist bei uns zu Lande; deshalb gibt es so viele Jammerlappen, deshalb die kriechende Gesinnungslosigkeit!“ Ich fürchte, dass dieses „bei uns zu Lande“ weit herum reicht.

Ueber die Bühnenfähigkeit des Stückes uns ein Urteil zu machen, der schwierigen Aufgabe sind wir enthoben, denn wie man uns mitteilt, hat das Drama bei seiner Uraufführung im intimen Theater zu Nürnberg einen ausserordentlichen Erfolg errungen. Es würde uns freuen, das Stück auch auf dem Zürcher Theater erscheinen und über alle Bühnen gehen zu sehen. Die Menschen sind nun einmal so, dass sie von dem, was sie auf dem Theater sehen, mehr ergriffen werden, als von den gleichen Ereignissen des täglichen Lebens. So können wir es nur begrüssen; wenn alle diese Fragen auf die Bühne gebracht werden, vielleicht bricht sich auf diese Weise dann die Erkenntnis durch, dass wir andere gesellschaftliche Zustände brauchen und andere Menschen: Männer, denen die Liebe nicht nur eine Episode, und Frauen, denen sie nicht das ganze Leben ist. Für Beide soll sie gleich sein einem Sauerteig, der das ganze Leben durchdringt.

Für ein ausserordentlich geschmackloses Titelbild wollen wir nicht den Verfasser verantwortlich machen, sondern den verdorbenen Geschmack eines sensationslüsternen Teiles des Publikums und die Verleger, die in gewinnsüchtiger Absicht diese Verirrung nähren und unterstützen. Der Verfasser aber hat allen Grund, sich über das Bild zu beklagen, denn, wenn man dasselbe gesehen hat, geht man nur mit Widerwillen an die Lektüre heran, weil man erwartet, ein wertloses Hintertreppen-Schauerstück zu finden. Mr.

Kleine Mitteilungen.

Schweiz.

Die Generalversammlung des Bundes Schweiz. Frauenvereine wird den 27. und 28. Oktober in Lausanne stattfinden.

Handelsschule für Mädchen. In Chur wurde letzten Monat die neu gegründete städtische Handelsschule für Mädchen mit 40 Schülerinnen eröffnet. Die Schule soll die Mädchen für den Dienst in Handel und Hotellerie (als Hotelsekretärinnen etc.) vorbereiten. Sie wird von Bund und Kanton subventioniert.

Die internationale diplomatische Konferenz für Arbeiterschutz hat die Bestimmungen betr. das Verbot der industriellen Nacharbeit der Frauen nach dem bundesrätlichen Entwurf angenommen. Die Abänderungen sind nur redaktioneller Natur.

Ausland.

Ein Kongress für **Kinderforschung und Jugendfürsorge** findet vom 1. bis 4. Oktober in Berlin statt. Sein ausserordentlich reichhaltiges Programm enthält Vorträge aus allen Gebieten der Kinderpsychologie, der Pädagogik, der Kindeshygiene und der sozialen Fürsorge für Kinder jeder Altersstufe. Besonders berücksichtigt wird auch das abnormale Kind. Mit der Tagung ist eine Ausstellung verbunden, die sich auf Körperbau und Hygiene, gewerbliches und künstlerisches Schaffen der Kinder, Schuleinrichtungen u. s. w. bezieht. Auch Kinderzeichnungen werden ausgestellt sein.

Nach den bisherigen Anmeldungen wird die Beteiligung an der bevorstehenden, vom 3.—7. Oktober in Nürnberg stattfindenden **7. Generalversammlung des Bundes deutscher Frauenvereine** eine so zahlreiche sein wie nie zuvor, was sowohl auf die grossen Fortschritte der Frauenbewegung im allgemeinen wie auf den Umstand zurückzuführen sein dürfte, dass der viel umstrittene Entwurf der neuen Bundessatzung, der eine Reorganisation des Bundes auf veränderter Grundlage vorsieht, und die Wahl einer neuen Vorsitzenden — da die bisherige, Frau Marie Stritt, eine Wiederwahl abgelehnt hat — auf der Tagesordnung stehen. Die Nürnberger Lokalvereine haben umfassende Vorbereitungen für eine gastliche Aufnahme der Delegierten getroffen; die städtischen Behörden veranstalten ihnen zu Ehren eine offizielle Empfangsfeier am Abend des 3. Oktober. In den allgemeinen Propagandaversammlungen an den Abenden des 4., 5. und 6. Oktober werden folgende Themata zur Besprechung gelangen: Kinderschutz durch das Leipziger Ziehkindersystem und die Generalvormundschaft (Ref. Frau H. v. Forster-Nürnberg), Mutterschutz durch Mutterschaftsversicherung (Ref. Frau H. Fürth-Frankfurt a. M.), die Reform der Mädchenschule (Ref. Fr. Dr. G. Bäumer-Berlin und Prof. Dr. Herberich-Nürnberg), die Einheitlichkeit in der Frauenbewegung (Ref. Frau M. Stritt-Dresden).



In Paris findet vom 22. bis 25. Oktober der **4. internationale Kongress gegen den Mädchenhandel** statt.

Frauen als Waisenspfelegerinnen. In einer Verfügung des preussischen Ministers des Innern heisst es über Frauen als Waisenspfelegerinnen u. a.: Die mit der Bestellung von Frauen zu Waisenspfelegerinnen gemachten Erfahrungen sind so erfreulich, dass der gegen diese Massnahme wohl mehr aus Vorurteil als aus sachlichen Gründen gerichtete Widerstand überwunden werden muss. Der hohe Wert des Waisenspfelegerinnenamtes wird in den Berichten sowohl der Justiz, wie der Verwaltungsbehörden fast aller Provinzen bezeugt, unter dem zutreffenden Hinweis darauf, dass Frauen es besser als Männer verstehen, die zur Pflege junger Kinder geeigneten Familien auszuwählen und Lebenshaltung und Erziehung der Kinder zu beaufsichtigen. Es wird namentlich von einem der Herren Oberpräsidenten über die erfreulichen Wirkungen berichtet, die sich aus der ausgedehnten Anwendung dieses Institutes ergeben haben. In grösseren Städten der betreffenden Provinz ist jedem Stadtbezirk eine Waisenspfelegerin zugeteilt; in kleineren Gemeinden unterziehen sich die Ehefrauen der Waisenträte der gleichen Aufgabe. Derartige Massnahmen werden sich zu allgemeiner Verbreitung eignen. In Anerkennung der Bewährung der Frauen als Waisenspfelegerinnen hat der Herr Justizminister den Vormundschaftsrichtern empfohlen, Frauen häufiger als Vormünder zu bestellen.

Kommunaler Mutterschutz. Das System der „Stillprämien“, das wir kürzlich aus Regensburg mitteilten, gewinnt weitere Verbreitung. In Freiburg i. Br. hat der Stadtrat beschlossen, stillenden Frauen und Mädchen auf ihr Ansuchen Beihilfen von je 10 Mk. für je 14 Tage zu gewähren, ohne dass die Beihilfe als Armenunterstützung angesehen werden soll. Und in Elberfeld hat die Armenverwaltung die Einrichtung getroffen, dass bedürftigen stillenden Müttern zu ihrer eigenen besseren Ernährung täglich ein Liter Vollmilch gegeben wird, oder, falls der Säugling künstlich ernährt werden muss, wird keimfreie Säuglingsmilch geliefert.

Achtung! Noch nie dagewesen! Achtung!

Eine garantiert
gutgehende Uhr mit Kette

 für nur Fr. 2.50 

versenden wir, so lange der Vorrat reicht, gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme. Wir machen diesen enorm billigen Preis, um unser Lager von über 100,000 Stück zu liquidieren.

Selten günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer. (18^s)

Uhrenfabrik „Aralk“, Chaux-de-Fonds.
Garantie 2 Jahre! Garantie 2 Jahre!

Lugano ★ ★ Institut für junge Mädchen.

Sorgfältige Erziehung und Pflege. Italienisch, Französisch, Englisch. Beste Referenzen von Eltern. (5^s)
Fr. Dr. N. Lendi und Töchter.

Die Aufgabe der Mutter in der Erziehung der Jugend zur Sittlichkeit.

Preis 20 Cts. von Frau Dr. Marie Heim-Vögtlin. 24 Seiten 8^o.

III. Auflage.

Ein warmer Aufruf an die gesamte Frauenwelt, welcher die weiteste Verbreitung verdient und in keiner Familie fehlen sollte.

Zu haben bei **Zürcher & Furrer**, Buchdruckerei in Zürich I, sowie in allen Buchhandlungen.